

**Entgegnung von  
Greenpeace Hannover und dem  
Bündnis für gentechnikfreie Landwirtschaft - Niedersachsen, Bremen, Hamburg**

**zu den erhobenen Vorwürfen der Stellungnahme  
von Dr. Wiebke Rathje** (Projektkoordinatorin des HannoverGEN-Teilprojekts I  
„Experimentieren“, Mitarbeiterin des Instituts für Pflanzengenetik der Uni Hannover, Abteilung  
Pflanzenbiotechnologie) **und Hendrika van Waveren** (ehemals wissenschaftliche Mitarbeiterin  
des HannoverGEN-Teilprojekts II „Wissen vermitteln“ und HannoverGEN-Projektlehrerin)

---

Hannover / Lüneburg, den 28.02.2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Verwunderung haben wir die Stellungnahme von Dr. Wiebke Rathje und Hendrika van Waveren zur Kenntnis genommen, welche am 19.02.2013 auf der Internetseite des Instituts für Pflanzengenetik der Universität Hannover veröffentlicht wurde.

- Siehe: <http://www.genetik.uni-hannover.de/fileadmin/institut/pdf/TR/StellungnahmeHGEN.pdf>

**Vorbemerkung:**

Die politische Entscheidung ist gefallen: HannoverGEN soll laut aktuellem Koalitionsvertrag beendet werden. Es ist verständlich, dass diese Entscheidung insbesondere die Projektbeteiligten entsprechend trifft. Die plötzliche Bereitschaft nun diskutieren zu wollen, ist begrüßenswert. Es stellt sich aber die Frage, warum dies bisher von den Projektbeteiligten versäumt wurde. Befremdlich ist insbesondere, dass Mitarbeiter aus dem Institut für Pflanzengenetik der Abteilung für Pflanzenbiotechnologie der Universität Hannover nun in diesem scharfen Ton an die Öffentlichkeit gehen, ohne dass auch nur an einer Stelle eine inhaltliche Widerlegung der Aussagen in der Hintergrundstudie konkret nachgewiesen oder belegt werden.

Grundsätzlich sind wir gerne bereit unsere Kritik noch einmal zu erläutern. Die erst kürzlich erhobenen Vorwürfe möchten wir auch deshalb nicht unkommentiert lassen, da die aufgestellten **Behauptungen höchst fragwürdig und größtenteils falsch sind!**

Die nun geäußerte Kritik von Dr. Rathje und van Waveren richtet sich an die im Auftrag des Bündnis für gentechnikfreie Landwirtschaft Niedersachsen, Bremen, Hamburg erstellte Hintergrundstudie: „Keine Akzeptanzbeschaffung für Agro-Gentechnik in den Schulen! HannoverGEN und NiedersachsenGEN stoppen!“ vom Oktober 2012.

- Die Hintergrundstudie ist einzusehen unter: [www.abl-ev.de/fileadmin/Dokumente/AbL\\_ev/Gentechnikfrei/Hintergrundstudie\\_zu\\_HannoverGEN\\_8-10-12f.pdf](http://www.abl-ev.de/fileadmin/Dokumente/AbL_ev/Gentechnikfrei/Hintergrundstudie_zu_HannoverGEN_8-10-12f.pdf)

Im Folgenden beziehen Greenpeace Hannover und das Bündnis für gentechnikfreie Landwirtschaft Niedersachsen, Bremen, Hamburg Position zu den Vorwürfen der Stellungnahme.

**Wir sprechen uns weder gegen den sinnvollen Einsatz von Schul-Laboren, noch gegen eine Thematisierung von Genetik und Gentechnik im Unterricht aus. Wir haben uns immer für einen modernen und umfassenden Unterricht ausgesprochen. Unsere Kritik an dem Projekt HannoverGEN bezieht sich ausdrücklich auf die nachweislich einseitige Ausrichtung des Projekts und der Tatsache, dass daran – trotz teils massiver Kritik – nichts wesentlich geändert wurde!**

### **Vorwurf 1: Hintergrundstudie beruht auf einer falschen Grundlage**

*Es wird u.a. behauptet: „Der Autor zieht in Kapitel 2.2 Materialien aus dem Downloadbereich des HannoverGEN-Internetportals heran. Diese Materialien mit dem Titel „Materialien für den Kompetenzbereich Bewertung Gentechnik an Pflanzen – eine Herausforderung“ wurden von dem niedersächsischen Kultusministerium (MK) herausgegeben. Es handelt sich also nicht um die Unterrichtsmaterialien von HannoverGEN.“*

**Die Hintergrundstudie hat explizit die Materialien ausgewertet, die im Sommer 2012 öffentlich zugänglich auf der offiziellen Projektseite von HannoverGEN als Unterrichtsmaterialien im Netz standen.**<sup>1</sup> Das niedersächsische Kultusministerium (MK) hat 500 Exemplare als Printversion an alle Gymnasien und Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe in Niedersachsen kostenlos verteilt.<sup>2</sup> Das Landwirtschaftsministerium (ML) hat in der Vergangenheit immer wieder auf die Transparenz und die Möglichkeit des Downloads der Materialien verwiesen.<sup>3</sup> Sowohl das MK als auch das federführende ML sind für die Steuerung des Projektes verantwortlich! **Auch der Evaluationsbericht von Prof. Dr. Marcus Hammann vom September 2011 bezieht sich ebenfalls ausdrücklich auf die von uns ausgewerteten Materialien.**<sup>4</sup> Nach Veröffentlichung der Hintergrundstudie erreichte uns im Oktober 2012 eine Reaktion von Frau van Waveren, in der sie die Hintergrundstudie nach erstem Überfliegen als *„sehr differenziert und gewissenhaft“* begrüßte.<sup>5</sup>

*Es wird u.a. auch behauptet: „Bei Sichtung seiner Ausführungen wird schnell deutlich, dass er (der Autor der Hintergrundstudie) als Grundlage für seine Recherchen nur einige wenige Klicks aus dem Internetportal von HannoverGEN herangezogen hat. Aufgrund dieser dünnen Informationslage sind ihm gravierende inhaltliche und sachliche Fehler unterlaufen.“*

**Wir haben sämtliche öffentlich zugängliche Informationen zu HannoverGEN recherchiert.** Dazu gehören umfangreiche Internetrecherchen der letzten Jahre, das Sichten der Erfahrungsberichte von Schülern, ebenso wie entsprechende Landtagsdokumente, die Interventionsstudie von den Projektbeteiligten Alfs und Hößle, der Evaluationsbericht von Hammann etc. **Andere Materialien sind uns trotz Nachfrage bei den zuständigen Ministerien nicht zugesandt worden.**

---

<sup>1</sup> Siehe 'Anlage 1' im Anhang

<sup>2</sup> 'Vorwort' zu den Materialien für den Kompetenzbereich Bewertung Gentechnik an Pflanzen, S.6

<sup>3</sup> Siehe beispielsweise die Antworten des nds. ML auf Anfragen durch Christian Meyer (MdL / Grüne) unter <http://www.nilas.niedersachsen.de/starweb/NILAS/start.html>

<sup>4</sup> Evaluationsbericht zu HannoverGEN, Prof. Dr. Hammann, S.3f.

<sup>5</sup> E-Mail von Frau van Waveren an die AbL vom 16.10.2012

In ihrer nun erfolgten Stellungnahme sagen Dr. Rathje und van Waveren selber, dass die 'Schülerscripte' erst im Februar 2013 ins Netz gestellt worden sind. Eine konkrete Überprüfung **wann genau welche Materialien wie aktualisiert worden sind** ist nicht möglich, weil in den Materialien Angaben zum Stand der Aktualisierung fehlen. Eine solche Übersicht würde für Transparenz und Klarheit sorgen – übrigens auch für die Lehrkräfte, die diese Materialien in ihrem Unterricht verwenden.

**Die Einschätzungen und kritischen Rückmeldungen von anderen Organisationen, Parteien und verschiedenen Bildungsakteuren sind immer in unsere Auseinandersetzung mit dem Projekt eingeflossen. Unsere Kritik ist dabei durchaus grundsätzlich auf Zustimmung gestoßen.** So hat sich der Landeschülerrat Niedersachsen klar gegen eine Ausdehnung auf Niedersachsen ausgesprochen.<sup>6</sup> SPD, Grüne, Linke und die Piratenpartei Niedersachsen haben HannoverGEN ebenfalls sehr kritisch bewertet und eine Ausweitung abgelehnt.

**Fazit: Die Kritik, dass in der Hintergrundstudie die falschen Materialien verwendet worden seien, erscheint hergeholt, schließlich wurden diese Materialien im Rahmen von HannoverGEN entwickelt und auch an alle weiterführenden Schulen Niedersachsens verschickt und standen jahrelang öffentlich und prominent als „Unterrichtsmaterialien“ auf der Internetseite von HannoverGEN zum Download. Zudem zeigt sich, dass sich an der einseitigen Ausrichtung der Materialien nur wenig geändert hat.**

**Wir haben uns umfänglich mit den öffentlich zugänglichen Materialien beschäftigt. Andere Materialien sind uns trotz Nachfrage bei den zuständigen Ministerien nicht zugesandt worden. Es gibt nach wie vor keinen Grund, die Qualifikation des Autors und die von ihm gemachten sachlichen und begründeten Aussagen in Frage zu stellen. Dr. Heribert Wefers ist als freiberuflicher Naturwissenschaftler tätig. Er hat früher als Gymnasiallehrer im Fach Biologie gelehrt und kennt die Verhältnisse in der gymnasialen Oberstufe. In der Entgegnung auf die Hintergrundstudie werden dagegen vor allem vage und unkonkrete Behauptungen zu Formalien gemacht. Nachvollziehbare Belege und inhaltliche Argumentationen fehlen hingegen.**

#### **Anmerkung: Anspruch von HannoverGEN entspricht nicht der Wirklichkeit**

In der Stellungnahme von Rathjen und Waveren wird zugegeben, dass letztlich der Anspruch von HannoverGEN einer ethischen Auseinandersetzung nicht ausreichend erfüllt werden kann. **Wie auch wir schon frühzeitig kritisiert haben, findet eine fächerübergreifende Beschäftigung nicht statt.** Diese wäre aber nötig, wenn man dem eigenen Anspruch gerecht werden will, dass sich SchülerInnen mit den Chancen und Risiken der Gentechnik auseinandersetzen und eine „ethische Bewertungskompetenz“ erlangen sollen. Dies wurde auch in einer Diskussion mit der Projektlehrerin deutlich, als ein Vertreter von Greenpeace Hannover sich ein Gentechnik-Labor angeschaut hatte.

Auf der Startseite von HannoverGEN wird das Projekt anders beworben: *„Bei HannoverGEN wird dabei mehr als nur Fachwissen vermittelt. Die Behandlung ethischer Fragen und die Ausbildung von Urteilsfähigkeit über Nutzen und Risiken der Gentechnik ist ein herausragendes Merkmal von HannoverGEN. Materialien passend zu den fachlichen Inhalten fördern die Bewertungskompetenz und die moralische Urteilsfähigkeit der Kursteilnehmer.“*<sup>7</sup>

<sup>6</sup> Beschluss des Landeschülerrats Niedersachsens vom 06.10.2012

<sup>7</sup> <http://hannovergen.de>, Stand: 02/2013

Die Projektbeteiligten weisen gerne auf Begleitstudien zu HannoverGEN hin, die allerdings alle von Projektbeteiligten durchgeführt wurden. Lediglich die Kurz-Evaluation von Prof. Dr. Hammann ist von einer externen Person durchgeführt worden.

Hervorzuheben ist, dass Hammann die **fehlende empirische Gesamtevaluation** des Projektes als "nachteilig" kritisiert.<sup>8</sup> Eine ursprünglich geplante unabhängige und umfassende Evaluierung wurde nicht durchgeführt - laut ML „aus abstimmungstechnischen Gründen“.<sup>9</sup>

**Fazit: HannoverGEN scheitert nicht nur an seinen eigenen Ansprüchen: Ausgewogenheit, Sachlichkeit und eine Nicht-Beeinflussung sicherzustellen, sondern auch an dem als "innovativ" propagierten Anspruch der Schulung der ethischen Bewertungskompetenzen. Das aufwendige Konzept hält damit nicht, was es verspricht. Leider wurde eine unabhängige, umfangreiche und überzeugende Evaluierung nicht durchgeführt. Eine detaillierte Beurteilung hat das Bündnis in seiner Hintergrundstudie dargestellt.**

### **Vorwurf 2: Austausch / Dialog mit Projektverantwortlichen wurde verweigert**

Es wird u.a. behauptet: „Der Autor hat zu keinem Zeitpunkt das Gespräch mit Akteuren und Projektbeteiligten von HannoverGEN gesucht.“

Explizit wird in der Stellungnahme auch Bezug auf Greenpeace Hannover genommen: „Die Ortsgruppe wurde mehrfach persönlich eingeladen, sich mit den Projektbeteiligten auseinanderzusetzen, u.a. auf dem Umweltforum des Schulbiologiezentrums 2009. Dies wurde stets abgelehnt.“

**Von Anfang an wurde das Projekt HannoverGEN sowohl vom Bündnis als auch von Greenpeace Hannover kritisch begleitet. Es gab z.B. Briefwechsel und Gespräche mit den verantwortlichen Ministerien. Zudem wurde auch der Austausch mit Lehrern, Schülern und anderen Bildungsakteuren wie z.B. der GEW gesucht.** Ein paar Beispiele:

Im Februar 2008 gab es eine **Podiumsdiskussion** in der Helene-Lange-Schule mit Prof. Dr. Jacobsen, einer Projektlehrerin und einer Vertreterin von Greenpeace Hannover.

**Weitere persönliche Einladungen sind uns nicht bekannt, bzw. liegen uns nicht vor.**

Im Gegenteil: In den folgenden Jahren hat Greenpeace Hannover immer wieder den Kontakt und Austausch mit den verantwortlichen Ministerien sowie Schülern und Lehrern gesucht. Beispielsweise hat Greenpeace Hannover 2009 vor einigen teilnehmenden Schulen gegen das umstrittene Projekt protestiert und über seine Kritik informiert.

Im Mai 2009 fand außerdem ein **Gespräch zwischen dem Bündnis für gentechnikfreie Landwirtschaft mit zwei Vertretern des ML, einer Professorin der Universität Oldenburg und einer Vertreterin des MK** statt. Dort wurde von Bündnisseite und einem betroffenen Vater dezidiert Kritik an den Schülermaterialien und veralteten Literaturangaben geäußert sowie auf den fehlenden Praxisbezug hingewiesen. Als Folge des Gespräches wurde immerhin die Literaturliste von HannoverGEN aktualisiert (anfangs reichte sie gerade mal bis 1999!) und die Gründe des Verbotes von MON810 aufgenommen. **Bündnis-Anfragen nach aktualisierten Unterrichtsmaterialien an die Ministerien und an die Universität Oldenburg blieben unbeantwortet.**

---

<sup>8</sup> Evaluationsbericht zu HannoverGEN, Prof. Dr. Hammann, S.20

<sup>9</sup> Briefantwort vom damaligen Landwirtschaftsminister Lindemann (CDU) vom 05.02.2013

Auch der Sachverhalt zum **Umweltforum 2009** stellt sich anders dar: Zu allererst bleibt festzuhalten, dass HannoverGEN dort 2009 mit einem Informationsstand gar nicht vertreten war. Dies war erst 2010 der Fall. Greenpeace Hannover ist hingegen schon seit Jahren regelmäßig mit einem entsprechenden Informations- und Aktionsstand auf dem Umweltforum vertreten. 2010 hat Dr. Rathje die Mitglieder von Greenpeace Hannover aufgefordert, dass Verteilen ihrer Informationsflyer zu HannoverGEN zu stoppen. Dem ist Greenpeace nicht nachgekommen.

In der Stellungnahme wird auch behauptet: *„Um diesen Kritikern das Wort zu geben und auch, um deren Argumente zu erfahren, haben die Schülerreporter von N21 bereits vor mehr als drei Jahren versucht, ein Interview mit Akteuren von Greenpeace Hannover zu erhalten. Dies wurde abgelehnt.“*

Diese Behauptung ist falsch. Greenpeace Hannover hat ein Interview nicht grundsätzlich verweigert, es ging viel eher darum, eine sachliche und ausgewogene Darstellung, auch der Risiken, sicherzustellen. Daran bestand offensichtlich kein Interesse, denn **in den Podcast-Beiträgen kommen fast ausschließlich Gentechnik-Befürworter zu Wort**. Erst nach dem Protest von Greenpeace vor einer der Schulen im November 2009 wurde im April 2010 ein Beitrag mit Pro- und Kontra-Statements zur Gentechnik in der Landwirtschaft veröffentlicht, bei dem u.a. kurz die Entwicklungsorganisation Misereor als Kritiker der Gentechnik zu Wort kam. Weitere Bemühungen gab es scheinbar nicht. Auch das Bündnis wurde nie für ein Interview angefragt.

**Vor dem Hintergrund, dass HannoverGEN auf Niedersachsen ausgedehnt werden sollte, sahen wir 2012 die Notwendigkeit, noch einmal eine entsprechende umfangreiche Evaluation des Projektes vorzunehmen.** Das Bündnis für gentechnikfreie Landwirtschaft Niedersachsen, Bremen, Hamburg gab daher die bereits erwähnte Hintergrundstudie beim freiberuflich tätigen Naturwissenschaftler Dr. Heribert Wefers in Auftrag. Greenpeace Hannover setzte sich ausführlich mit dem Werdegang von HannoverGEN und der Intention auseinander (siehe Dokumente auf [www.greenpeace-hannover.de](http://www.greenpeace-hannover.de)).

Anfang Oktober 2012 hat das Bündnis und Greenpeace Hannover die Ergebnisse auf einer gemeinsamen Pressekonferenz der Öffentlichkeit präsentiert. **Wir haben zeitgleich die Projektverantwortlichen (ML, MK und der ehemalige Ministerpräsident McAllister) sowie die nds. Parteien zu einer Stellungnahme und Positionierung aufgefordert.** Daraufhin gab es ein Telefonat zwischen Jörg Wolkenhauer (offizieller Ansprechpartner für das Projekt HannoverGEN, Mitarbeiter des ML) und Dr. Heribert Wefers. Dr. Wefers wurde angefragt, ob er möglicherweise bereit wäre, an einer Überarbeitung der HannoverGEN-Materialien mitzuwirken. Das Angebot wurde von ihm nicht abgelehnt, aber auf die Notwendigkeit der Klärung von offenen Fragen verwiesen.

**Das nds. Kultus- und federführende Landwirtschaftsministerium wurde mehrfach zu einer Stellungnahme aufgefordert.** In einem Anschreiben vom 02.11.12 haben wir zusätzlich um die Beantwortung offener Fragen gebeten. Beide Ministerien sind für die Steuerung des Projektes verantwortlich. **Eine Antwort erfolgte erst 3 Monate später, am 05.02.2013** – zwei Wochen nach der Landtagswahl. Die Antwort vom damaligen Landwirtschaftsminister Lindemann (CDU) ließ jedoch weiterhin zentrale Fragen unbeantwortet. Im Oktober 2012 wurde vom ML über die Presse verkündet, dass man eventuell einen Beirat einrichten wolle, indem auch möglicherweise Kritiker der Gentechnik sitzen dürften. Bis heute blieb es allerdings bei einer vagen und folgenlosen Ankündigung.

**Zudem wurde frühzeitig und offensiv der Kontakt und Austausch zu Bildungsakteuren gesucht.** Auch Einschätzungen insbesondere von Lehrern, Eltern und Schülern wurden eingeholt. So fanden mehrere Gespräche mit Mitgliedern des Stadelternrats Hannover (StER) statt. Dieser lud am 09.02.13 auch zu einer Besichtigung eines Gentechnik-Labors ein. David Petersen von Greenpeace Hannover nahm die Einladung gerne an. Dort wurde eine kritische und sachliche Diskussion mit der Projektlehrerin geführt.

**Fazit: Die erhobenen Vorwürfe gegenüber dem Bündnis und Greenpeace Hannover sind als falsch zurückzuweisen. Wir haben durchaus den Dialog gesucht und aktuelle Materialien eingefordert. Unsere offenen Fragen an die Projektverantwortlichen blieben allerdings bis nach der Landtagswahl unbeantwortet. Der Verdacht besteht, dass die angedachte Projekterweiterung auf NiedersachsenGEN und eine öffentliche Debatte darüber aus wahltaktischen Gründen vermieden werden sollte.**

### **Vorwurf 3: Es gibt keine eingeschränkte Nutzung der Gentechnik-Labore**

Es wird behauptet: *„Die Schullabore sind nicht für die Sicherheitsstufe S1 zugelassen. Sie sind auch nicht 'eingeschränkt' in der Nutzbarkeit [...], sondern machen inhaltlich und materiell aufwändige allgemeine biotechnologische Versuche zu sehr unterschiedlichen Themengebieten erst möglich und sind keineswegs nur für 'grüne Gentechnik' geeignet.“*

Im Finanzierungsplan von HannoverGEN ist ausdrücklich die Rede von „S1-Laboren“, ebenso in anderen offiziellen Dokumenten, z.B. der Stadt Hannover. Sollte es sich hierbei um eine Fehlinformation handeln, sind wir gerne bereit, dies entsprechend zu korrigieren.

Für uns stellt sich v.a. die Frage der Verhältnismäßigkeit. Die Gentechnik-Labore sind mit hohem personellen sowie finanziellen Aufwand verbunden. Schon 2011 stand das Projekt kurz vor dem Aus, weil eine Folgefinanzierung fehlte. Letztlich wurde HannoverGEN um ein Jahr verlängert, weil das ML zusätzliche 205.500,- € bereit stellte.<sup>10</sup>

In den Gentechnik-Laboren von HannoverGEN wird (a) in der Regel nur einmal pro Woche ein Labortag durchgeführt,<sup>11</sup> (b) findet kein Regelunterricht in den Laboren statt<sup>12</sup> und (c) die Nutzung wird zusätzlich eingeschränkt, weil die Labortage erst ab Klasse 10 geeignet sind<sup>13</sup>. Mittlerweile gibt es die Möglichkeit für die Klassenstufe 9 einen „anspruchloseren“ Labortag zu besuchen.<sup>14</sup> Trotzdem ist die vermeintlich hohe Auslastung der Labore, die öffentlich gerne propagiert wird, insgesamt nach wie vor fraglich.

**Fazit: Unsere Aussage zur eingeschränkten Nutzung der Gentechnik-Labore ist aufrecht zu erhalten. Es ist hier nicht die Frage, ob dies bildungspolitisch zu rechtfertigen ist, dies müsste ergebnisoffen diskutiert werden. Es muss an dieser Stelle aber festgestellt werden, dass offenbar Behauptungen aufgestellt werden, die der Überprüfung in der Praxis nicht standhalten.**

---

<sup>10</sup> Antwortschreiben des ML vom 05.02.2013

<sup>11</sup> <http://www.hannovergen.de/?cat=205>, Stand: 02/2013

<sup>12</sup> E-Mail von der Stadt Hannover vom 16.10.2012

<sup>13</sup> <http://www.hannovergen.de/?cat=205>, Stand: 02/2013

<sup>14</sup> Laut Aussage der Projektlehrerin beim Besuch des Gentechnik-Labors zusammen mit Mitgliedern des StER

**Abschließendes Ergebnis:** Greenpeace Hannover und das Bündnis für gentechnikfreie Landwirtschaft Niedersachsen, Bremen, Hamburg weisen die Vorwürfe in der Stellungnahme von Dr. Rathje und van Waveren zurück. Wir begrüßen jede ernsthafte Auseinandersetzungen mit unserer Kritik und stellen uns auch gerne einer Diskussion unserer Positionen. Eine inhaltlich argumentative Auseinandersetzung mit unseren Kritikpunkten hätte allerdings erfordert, deutlich und konkret vermeintliche Unstimmigkeiten aufzuzeigen. Dies erfolgte nicht!

Wir möchten nochmals ausdrücklich darauf hinweisen, dass wir niemals das Engagement und die Begeisterung der Lehrer und Schüler für einen modernen Unterricht in Frage gestellt haben. Auch haben wir diesen niemals Manipulationsabsichten unterstellt. Unsere Kritik richtet sich nach wie vor an die einseitige Ausrichtung des Projekts.

Wir halten daher an unserer Kritik und der Hintergrundstudie fest: HannoverGEN bleibt ein einseitig ausgerichtetes Projekt. Einseitige Akzeptanzbeschaffung, für eine zu Recht umstrittene Risikotechnologie, hat an Schulen nichts zu suchen. Die rot-grüne Entscheidung ist folgerichtig und verantwortungsvoll.

**V.i.S.d.P. und weitere Informationen:**

- David Petersen, Greenpeace Hannover, c/o Umweltzentrum, Hausmannstr. 9-10, 30159 Hannover, [www.greenpeace-hannover.de](http://www.greenpeace-hannover.de), E-Mail: [hannover@greenpeace.de](mailto:hannover@greenpeace.de)
- Annemarie Volling, Sprecherin des Bündnis für gentechnikfreie Landwirtschaft Niedersachsen, Bremen, Hamburg, c/o Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft, Heiligengeiststr. 28, 21335 Lüneburg, Tel: 04131/400720, E-Mail: [volling@abl-ev.de](mailto:volling@abl-ev.de)

Anhang:

Anlage 1 – Downloadbereich Materialien zu HannoverGEN [Stand: 02.07.2012]

The screenshot shows the HannoverGEN website interface. On the left is a navigation menu with categories like 'Home', 'über HannoverGEN', 'projektschulen', 'projektarbeit +', 'die labortage', 'medienspiegel', 'links', 'veranstaltungen', 'faq', 'wir über uns', 'finanzierung', 'anmeldung', 'labortag anmelden', 'belegungskalender', 'intern +', 'labortag anmelden', and 'belegungskalender'. The main content area features a header with the HannoverGEN logo and a navigation bar with 'ihr standort :: home' and 'impresum'. Below the header, there's a section titled 'HannoverGEN' with a message: 'Sie befinden sich an einem „Ausgewählten Ort 2011“.' A large red arrow points from the 'Download' section on the right towards the main content area. The 'Download' section lists various materials: 'Elver', 'Bewerten', 'Planspiel', 'DNA-Extraktion', 'Labortage / Verortung in den Kerncurricula', 'Materialien zum Kompetenzbereich Bewertung:', 'Vorwort', 'Mais', 'Kulturpflanzen', 'BT-Mais', 'Sola', '„Amflora“ Gen-Kartoffel', 'Planspiel', and 'Pappeln'. The main content area contains several articles, including one about 'HannoverGEN will in Schullaboren biotechnologische Schülerexperimente durchführen...' and another about 'HannoverGEN will mehr als nur Wissen vermitteln...'. A red circle highlights the 'Download' section.